

Statt. Z. B. hier als ein Nebenwort hat mit dem Ausdrucke, an diesem Orte, einerlei Bedeutung. Sollte es nun diese Bedeutung in der obigen Verbindung behalten: so müßte von hier so viel heißen, als von an diesem Orte, da es doch nichts anders heißt, als von diesem Orte. Dem nach steht hier an Statt der Nennwörter diesem Orte, und folglich ist es, gleich den Wörtern dannen und wannen, ein Fürwort (200 S. a). Von den zwei letztern Wörtchen, die von dann und wann durch die Endsyllbe en gebildet sind (282 S), ist in Sonderheit zu merken, daß sie vor Alters ohne das von eben das bedeutet haben, was sie jetzt mit demselben bedeuten, und daß sie dem nach damals wahre Nebenwörter gewesen sein. Von der jetzt beschriebenen Gattung der unächten Nebenwörter sind ferner folgende aus Gottscheds größerer Sprachkunst: ausser Landes, aller Orte, zu Hause, vor Zeiten, des Tages, des Morgens, diesen Abend, die Woche darauf, seit Adams Zeiten, seit einer halben Stunde, von Menschen Gedenken her, in die Länge und Quere, von gleicher Stärke, drüber und drunter weg, so lang es dauert, es langet nicht an die Hälfte,

Hälfte, hat man nicht seine Noth, ein Mann ein Wort, kann man es auch übersetzen u. d. gl. m.

XI Hauptstück.

Von den Vorwörtern.

286 S.

Die zweite Gattung der unveränderlichen Redetheile sind die Vorwörter: Wörter, über deren Eigenschaften und Anzahl man zu allen Zeiten viel gestritten hat. Wir haben Folgendes davon zu merken.

287 S. Die Bestimmung der Vorwörter ist ihrer Natur gemäß diese, daß sie allerlei Verhältnisse der Dinge anzeigen, und gewisse Endungen der Nenn- und Fürwörter regiren (82 S). Diese Verhältnisse bestehen mehrsten Theils in einer Näherung oder Entfernung der Dinge. So bedeuten z. B. die Vorwörter an, bei, in, mit, zu eine Näherung; aus, ausser, ohne eine Entfernung; auf, durch, nach,

unt

unter, vor u. d. gl., theils eine Näherung, theils eine Entfernung. Die Endungen, welche die Vorwörter bei den oben genannten Wörtern regiren, werden in der Wortfügung gezeiget werden.

288 §. Aus dem Fache der Vorwörter muß man alle Hauptwörter ausschließen: denn diese sind an sich abänderliche Redetheile, jene nicht (278 §). Daher gehören folgende Wörter und Ausdrücke nicht unter die Vorwörter:

U n S t a t t, bestehet deutlich aus einem Vor- und Hauptworte.

B e f a g e, ist eben so wohl ein Hauptwort, als Aussage, Nachsage, Zusage. Hier lieget das Vorwort *d u r c h* oder *n a c h* verborgen: denn es heisset so viel, als *d u r c h* oder *n a c h* Befage.

I n B e i s e i n, **i n G e g e n w a r t**, **i n V o l l m a c h t**. Wenn diese Ausdrücke Vorwörter sind, so sind es auch folgende: *i n A b w e s e n h e i t*, *i n B e t r a c h t u n g*, *i n E r m a n g e l u n g*, und unzählige andere.

I n h a l t s, ist die zweite Endung des Hauptwortes **I n h a l t**. Das Geschlechtswort **d e s** ist unterdrückt.

K r a f t, wobei das Vorwort *i n* ausgelassen ist, welches von einigen noch ausdrücklich hinzugesetzt wird.

L a u t, heisset so viel, als nach dem Laute. Hier wird also wieder ein Vorwort darunter verstanden.

U m - - - W i l l e n; als, um des Himmels Willen. **U m** ist ein Vorwort, **W i l l e n** ein Hauptwort. Das letztere bedeutet hier kein Vermögen der Seele, sondern eine Ursache, eben so, wie das lateinische *Gratia*, *Coeli Gratia*. Wenn man nun auf eine ähnliche Art saget, um des Kaisers Bart, um deines Bruders Haus u. d. gl.: wird wohl Jemand **u m - - - B a r t**, **u m - - - H a u s** unter die Vorwörter zählen?

B e r m ö g e, von dem alten Hauptworte **M ö g e** (Gewalt, Macht, Kraft). Auch hier ist ein Vorwort, z. B. **a u s** oder **d u r c h**, ausgelassen.

Zu Folge, bestehet eben so wohl, als an Statt, aus einem Vor- und Hauptworte. Es regiret deswegen, gleich allen bisher erläuterten Aftervorwörtern, die zweite Endung, aber nur, wenn es vor dem Nenn- oder Fürworte her gehet; z. B. zu Folge des kühnfürstlichen Befehles, zu Folge unserer Pflichten u. s. w. Stehet es aber hinten: so fodert es die dritte Endung; als, unsern Pflichten zu Folge. Und in diesem Falle soll es vermuthlich so viel, als zu folgen heißen.

289 §. So wenig die Hauptwörter Vorwörter sein können: eben so wenig können es die Nebenwörter sein. Nichts desto weniger haben viele auch eine gute Menge von diesen unter die Vorwörter geschoben. Wir wollen sie der Reihe nach her setzen, und zugleich ihre Bestandtheile zeigen, damit man desto leichter sehe, daß es wahre Nebenwörter sind.

Außerhalb (so auch hinterhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb). Diese Nebenwörter sind aus zweien Nennwörtern zusammen gesetzt (283 §), deren letzteres, nämlich
H a l b,

H a l b, ein Hauptwort ist, und bedeutet eine Seite, einen Theil. Diese Bedeutung hat es in allen Zusammensetzungen, in denen es vorkömmt. Dem nach heißet, außerhalb des Hauses, so viel, als vor dem äußern Theile, oder an der äußern Seite des Hauses. Innerhalb der Mauern, innerhalb dreier Jahre, ist so viel, als in oder zwischen dem innern Theile der Mauern, in dem innern Raume dreier Jahre.

Diesseits, das ist, auf dieser Seite.

Gemäß, heißet, auf eine diesem oder jenem Dinge angemessene Art.

H a l b e n, ist durch die Endsyllbe e n (282 §) von dem oben erklärten Hauptworte H a l b gebildet. Meinethalben, oder, für meinen Theil, ist einerlei u. s. w. An Statt dieses h a l b e n spricht man auch häufig h a l b e r. Das ist aber ein Mißbrauch: denn der Zusatz e r gehöret nicht zur Herleitung der Nebenwörter (282 §).

Jenseits, oder, auf jener Seite.

L a n g s (oder **l ä n g s**, wie andere sprechen),
das ist, nach der Länge.

M i t t e l s t (vermitteltst), ist so viel, als durch
das Mittel, durch Beihilfe eines Dinges.

N ä c h s t, oder, am nächsten.

U n a n g e s e h e n, das ist, ohne Ansehung.

U n g e a c h t e t (auch unerachtet), oder, ohne
Achtung.

U n w e i t, ist so viel, als ohne sonderliche Weite
oder Entfernung.

W e g e n, kömmt vermittelt der Ableitungssylbe
e n von dem Hauptworte **W e g** (Beweg-
ursache) her.

290 §. Nachdem wir nun die unächten Vor-
wörter solcher Gestalt gezeiget haben: so müssen
wir auch die wahren und ächten in einem Verzeich-
nisse mittheilen. Es sind ihrer in allem neun und
zwanzig, nämlich:

an,	außer,	entgegen,	gegenüber,	mit,
auf,	bei,	für,	hinter,	nach,
aus,	durch,	gegen,	in,	neben,
				nebst,

nebst, seit, um, vor, zuwider,
ohne, sonder, unter, wider, zwischen.
samt, über, von, zu,

a) **U b**, **b i n n e n**, **g e n**, **o b** waren vor Alters
auch Vorwörter. Z. B. ab (vor) dem Tode er-
schrecken; binnen zweien Jahren (innerhalb zweier
Jahre); gen (gegen) Jerusalem; das Land ob
(über) der Ens u. d. gl. Im Hochdeutschen gelten
diese Vorwörter jetzt nichts mehr. Doch kömmt a b
und o b in den zusammen gesetzten Haupt- und Zeit-
wörtern noch sehr oft vor. **S o n d e r**, welches
mit o h n e einerlei Bedeutung hat, ist auch lang
nicht so gebräuchlich, als dieses letztere.

b) Wen es dünken sollte, seit kömme von dem
Hauptworte **Z e i t** her, und gehöre deswegen nicht
unter die ächten Vorwörter, der erinnere sich, daß man
in ganz Deutschland seit der **Z e i t** spreche.
Was wäre das nun nicht für ein läppischer Ausdruck,
Z e i t d e r Z e i t?

291 §. Die deutschen Vorwörter sind nicht
lauter Stammwörter, wie Bödiker gelehret hat.
A u s e r kömmt ohne Zweifel von **a u s**, und
n e b s t von **n e b e n** her. Man hüte sich aber
vor dem abgeleiteten **n a c h e r**, welches man oft
höret, und so gar auch im Drucke liest. Heisset

das allenthalben gebräuchliche Stammwort *n a ch* nicht eben so viel (282 S. a. e)?

292 S. Es ist auch keine wesentliche Eigenschaft der deutschen Vorwörter, daß sie sich mit den Zeitwörtern zusammen setzen lassen, wie Bödiker, Bel, Hempel, Junfer und Reichard behauptet haben. *D h n e, s a m m t, s e i t, s o n d e r u. a. m.*, wissen von dieser Zusammensetzung nichts; und dennoch haben sie alles, was zum Wesen der Vorwörter gehöret.

a) So war es auch bei den Lateinern. Ein großer Theil ihrer Vorwörter ließ sich zwar mit den Zeitwörtern verbinden: sie thaten es aber nicht alle. Dahin gehören *apud, clam, coram, erga, propter, sine, tenus u. d. m.*

293 S. Eben so wenig können wir denjenigen Recht geben, welche keine zusammen gesetzte Vorwörter in unserer Sprache annehmen wollen. Den oben angeführten Wörtern *e n t g e g e n, g e g e n ü b e r, z u w i d e r*, kömmt die Erklärung der Vorwörter völlig zu (82. 287 S).

a) Und warum sollte es im Deutschen nicht eben so wohl zusammen gesetzte Vorwörter geben können, als in
and

andern Sprachen? Selbst in der lateinischen, worauf sich manche so oft berufen, findet man ihrer nicht nur eines, wie Bödiker geglaubet hat, sondern mehrere. Dergleichen sind *absque, exante, inante, insuper u. s. w.*

294 S. Nun müssen wir noch den Unterschied einiger Vorwörter zeigen, die oft unrechtmäßiger Weise verwechselt werden. Es sind vornehmlich diese drei *P a r e, n e b e n* und *n e b s t, g e g e n* und *w i d e r, f ü r* und *v o r*. *N e b e n* beziehet sich auf jedes Nahesein, *n e b s t* bloß auf ein Zugleichsein, ein Beisammensein u. d. gl.

Dieser Unterschied zeigt sich in folgendem Beispiele sehr deutlich: der Oberstallmeister saß neben der Herzogin, die nebst ihrem Herrn Bruder vor etlichen Tagen hier angekommen war. Wollte man im ersten Satze *n e b s t*, im zweiten *n e b e n* sagen: so würden ganz andere Begriffe heraus kommen.

295 S. *G e g e n* hat alle Mal eine freundschaftliche und gelinde, *w i d e r* eine feindschaftliche, oder wenigstens eine harte Bedeutung. Das ist der Unterschied, der von Gottscheden *) zwischen diesen Wörtern gesetzt, von vielen bestritten,

B b 3

von

*) Sprachk. 5 Ausg. a. d. 511 S.

von Stofchen *) endlich durch überzeugende Beweise gerettet worden ist.

So saget man zum Beispiele: er hat alle Ehrfurcht gegen seinen Vatter, die zärtlichste Liebe gegen seine Brüder, die vollkommenste Hochachtung gegen seine Verwandten u. d. gl. Hier würde man ohne Ungereimtheit das *w i d e r* nicht brauchen können. In den zusammen gesetzten Wörtern gehet diese Verwechslung eben so wenig an. *Z u g e g e n* ist eine ganz andere Sache, als *z u w i d e r*. *S e g n e r* ist ein viel gelinderer Ausdruck, als *W i d e r s a c h e r*. Der erstere kann dem häßten Freunde, wenn seine Meinung mit der unserigen nicht überein stimmt, beigelegt werden, der letztere nicht. Es ist demnach gefehlet, wenn man saget: die Unterthanen lehnen sich gegen ihren Fürsten auf; die Russen liegen gegen die Türken zu Felde u. s. w. Es muß hier *w i d e r* heißen: denn die Rede ist von feindschaftlichen Bewegungen.

296 §. Viel wichtiger und verwickelter ist der Unterschied zwischen *f ü r* und *v o r*. Selbst diejenigen, die in unserer Sprache sonst wohl geübet sind, stehen bisweilen an, welches von beiden sie brauchen sollen. Viele Gelehrte haben sich daher bemühet, diese Schwierigkeit durch Regeln

zu

*) Versuch I Th. 101 S.

zu heben. Die ausführlichsten und häßten sind diejenigen, welche uns Herr Reichard *) gegeben hat. Wir wollen sie in einem Auszuge her setzen, dabei aber doch erinnern, daß wir in einigen Stücken von ihm abgehen.

F ü r brauchet man

1) Wenn ein Vortheil oder Nachtheil angezeigt wird.

Als, Gott sorget für uns; der Christ bethet für seine Feinde; für wen hebet der Geizige sein Vermögen auf? dieser Mann lebet für sich, schicket sich aber dieses Leben für ihn? das ist eine Schande für dich; es ist ein großer Schaden für den ehrlichen Mann u. s. w.

2) Wenn die Rede von Hilfsmitteln wider etwas ist.

Z. B. was ist gut für das Fieber? für den Tod ist kein Kraut gewachsen.

3) So oft man an Statt dafür setzen kann.

Als, der Soldat stehet für seinen Kammeraden Schildwacht; selten stirbt ein Freund gern für den andern; ist das der Dank für meine Wohlthaten?

B b 4

er

*) Lehre von den deutsch. Vorwört. a. d. 27 u. f. S.

er ging Schritt für Schritt zu Gerichte; der Mann lieget Tag für Tag im Wirtshause.

a) Schritt für Schritt heißet, mit so abgemessenen Schritten, daß man einen für den andern, das ist, an Statt desselben nehmen kann. Tag für Tag ist so viel, als alle Tage, einen Tag wie den andern, so, daß man keinen Unterschied darunter findet, und folglich einen für den andern nehmen kann. Vor hat hier keinen gescheiden Sinn.

4) Um den Werth oder Preis einer Sache anzuzeigen.

Z. B. was habet ihr für diesen Hut bezahlet? ich gäbe keinen Häller dafür; das Malter Korn bekömmet man für drei Gulden; was will er für seinen Gang haben?

5) Bei den Wörtern, wodurch man anzeigt, wofür etwas ausgegeben oder angesehen werde.

Als, wofür sehet ihr mich an? ich halte ihn für einen redlichen Mann; sie geben sich für Ärzte aus.

6) Nach dem Frageworte was.

Z. B. was ist das für ein Lärmen? was für Leute sind bei euch gewesen?

7) Um

7) Um die Stelle des Zeitwortes anlangen (betreffen) zu ersetzen.

Als, für mich kann ich es leiden; für meinen Theil bin ich es zu Frieden.

8) Bei den Zahlwörtern.

Als, fürs erste, fürs zweite, fürs dritte u. s. w.

b) Wem diese acht Regeln zu weitläufig sind, der kann sich zur Noth mit den drei ersten behelfen: denn die fünf übrigen lassen sich einiger Maßen von denselben her leiten, wie wohl diese Herleitung hier und da ziemlich verwickelt und schwer ist.

Vor bedeutet

1) Einen Ort, folglich auch eine Darstellung und Gegenwart.

Als, der Bettler stehet vor der Thüre; er hält die Hand vor den Mund; man hat ihm das Geld vor die Füße hin geworfen; du wirst vor allen Leuten beschimpfet werden; der Herr läßt diesen Morgen Niemanden vor sich.

2) Eine Zeit.

Als, vor hundert Jahren, vor etlichen Tagen, noch vor dem Nachtessen, vor dem Schlafengehen, vor Erfindung der Buchdruckerei.

B b 5

3) Ein

3) Einen Vorzug.

z. B. dieser Jüngling thut sich vor allen andern hervor; er gehet seinen Mitschülern so wohl an Frömmigkeit, als an Fleiße weit vor u. d. gl.

4) Stehet v o r bei den Wörtern des Schuzes, der Verwahrung, Sicherheit, Warnung, des Abscheues, der Angst, Furcht u. s. w.

Zum Beispiele: Herr, beschütze uns vor unsern Feinden, behüte uns vor aller Sünde, bewahre uns vor dem ewigen Verderben. Es ekelt mir vor dieser Speise; vor wem fliehst du? verbirg dich vor seiner Wut; ist es dir bang vor den Schlägen?

5) Zeiget v o r eine Ursache an.

Als, er weinet vor Schmerzen; er schäumt vor Zorne; ich zittere vor Kälte; ich muß vor Durste verschmachten; man kann vor dem Getümmel sein eigenes Wort nicht hören; das Kind ist vor Freude in die Höhe gesprungen u. s. w.

c) Nach diesen Regeln richten sich auch die Wörter, die mit f ü r oder v o r zusammen gesetzt sind, wie wohl in den allermeisten das letztere zu finden ist, wo ihm denn gemeinlich eine der drei ersten Bedeutungen zukommt. Die erste Bedeutung hat es in folgenden Wörtern: Vorbild, Vorhang, hervor bringen, hervor führen, Vorhof, vormalen, Vormund (gleichsam

sam Vormann, ein Mann, der andern vorstehet: denn M u n d oder M a n d hieß vor Alters auch einen Mann), vorbetheu, vorsingen, Vorstadt, vorstellen, vortanzen, vorwerfen u. d. gl. Die zweite Bedeutung hat es in diesen: Vorältern, Vorbedeutung, Vorbericht, Vorboth, Borgeschmack, vorgestern, Vormittag, Vorrede, Vorurtheil, Vorwitz, vorher, zuvor u. s. w. Einen Vorzug bedeutet es in folgenden: vornehm, vortrefflich, vorziehen u. a. m. In einigen zusammen gesetzten Wörtern ist so wohl f ü r als v o r gebräuchlich, aber jedes in seiner besondern Bedeutung; z. B. Für = und Vorschrift, Für = und Vorsicht u. d. m. F ü r s c h r i f t ist eine Schrift, die man für Jemanden machet, das ist, eine Bittschrift, ein Empfehlungsschreiben; V o r s c h r i f t hingegen ist eine Schrift, die andern als ein Muster oder als eine Regel vorgeleget wird. F ü r s i c h t ist ein Sehen oder ein Sorgen für andere, das ist, zum Nutzen anderer; V o r s i c h t aber ist ein Sehen, das der Zeit nach vorher gehet u. s. w.

